



# HESSISCHER LANDTAG

12. 12. 2019

## Kleine Anfrage

Jan Schalauske (DIE LINKE) vom 29.10.2019

Auswirkungen des „Defender 2020“-Manövers der US-Streitkräfte auf Hessen

und

Antwort

Chef der Staatskanzlei

### Vorbemerkung Fragesteller:

Nach Medienangaben planen die USA unter Beteiligung anderer NATO-Staaten und der Bundeswehr für das Jahr 2020 ein gigantisches Militärmanöver mit der Bezeichnung „DEFENDER 2020“ (DEF 20) in Europa. Im Zuge dessen sollen 37.000 Soldaten über Deutschland nach Polen und ins Baltikum an die russische Grenze geführt werden. Laut US-Militär handelt es sich um die umfangreichste Truppenverlegung nach Europa in den vergangenen 25 Jahren. Deutschland soll die logistische „Drehscheibe“ des Manövers werden. Die Verlegung der Truppen durch Deutschland und damit auch die Einbeziehung von Bundeswehrstandorten wird schwerpunktmäßig von April bis Mai 2020 stattfinden. Für die deutschen Stellen gehe es auch darum, die Belastbarkeit der eigenen Infrastruktur – Brücken und Verkehrswege – zu überprüfen.

Die Bundesregierung ist der Meinung, das Manöver DEF 20 würde „die Wertschätzung der USA für multinationale Zusammenarbeit“ und das „deutliche Bekenntnis“ der USA zur „Sicherheit Europas“ unterstreichen. Ob ein solches Säbelrasseln zu mehr Sicherheit beiträgt, darf bezweifelt werden. Im Gegenteil ist eher zu befürchten, dass durch solche Manöver die Kriegsgefahr in Europa wachsen könnte.

### Vorbemerkung Chef der Staatskanzlei:

Bei der "Defender 2020" (DEF 20) handelt es sich um eine US-geführte militärische Großübung im Rahmen der Atlantic Resolve der US-Streitkräfte. Hierbei soll eine schnelle Verlegbarkeit größerer Truppenteile über den Atlantik und durch Europa geübt werden, um sicherzustellen, dass die entsprechenden Abläufe im Krisenfall eingeübt und funktionsfähig sind. Darüber hinaus soll mit dieser Übung die Belastbarkeit der eigenen Infrastruktur – Brücken und Verkehrswege – sowie die Interoperabilität zwischen den teilnehmenden Nationen überprüft werden.

Nach den Erfahrungen der nunmehr fünften Rotation von Atlantic Resolve, bei der die US-Streitkräfte eine Brigade mit ihren Fahrzeugen und ihrer Ausrüstung für einen Aufwuchs ihrer Streitkräfte an die Ostflanke des Geltungsbereichs der NATO verlegen, wird nun erstmals die Verlegung einer Division nach Polen und ins Baltikum geübt.

An der DEF 20 sind 18 Nationen beteiligt. Insgesamt werden 37.000 Soldatinnen und Soldaten an der Übung teilnehmen. Etwa 20.000 Soldatinnen und Soldaten und ca. 20.000 Stück Frachtgut – darunter ca. 8.600 Radfahrzeuge und ca. 1.100 Kettenfahrzeuge – werden hierzu aus Nordamerika eingeflogen und eingeschifft werden.

Bereits im Zeitraum Januar bis Mai 2020 werden US-Kräfte an Ausbildungs- und Übungsvorhaben in Europa teilnehmen. Die Hauptverlegezeiten der US-Verbände reichen dabei von Februar bis in den Mai 2020. Die Kernzeit der Verlegung durch Deutschland wird zwischen April und Anfang Mai 2020 liegen. Während der Ostertage 2020 soll es zu keinen Verlegungen kommen.

Deutschland wird aufgrund seiner geostrategischen Lage im Herzen Europas bei dieser Übung als logistische Drehscheibe fungieren. Insofern werden in Deutschland Soldatinnen, Soldaten sowie Material aus den USA ankommen, um anschließend nach Polen und in die drei baltischen Länder Litauen, Lettland und Estland verlegt zu werden. Während die US-Streitkräfte einen Großteil der Verlegung ihrer Fahrzeuge, Geräte und Ausrüstung eigenständig organisieren, nutzen sie im Transitland Deutschland die Unterstützung der Streitkräftebasis (SKB) der Bundeswehr im Rahmen des sog. „Host Nation Support“. Daher sind Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr unterstützend für logistische Leistungen wie Transport und Versorgung, militärpolizeiliche Begleitung, Transitplanung und die zivil-militärische Zusammenarbeit eingeplant. In diesem Zusammenhang ist auch der Aufbau dreier "Convoy-Support-Zentren" in Garlstedt (NI),

Burg (ST) und auf dem Truppenübungsplatz Oberlausitz (SN) sowie einer Tankanlage geplant. Letztere soll auf dem Truppenübungsplatz Bergen in der Lüneburger Heide (NI) entstehen.

Mit der Übung geben die USA ein deutliches Bekenntnis zur Sicherheit Europas. Gleichzeitig zeigt die Übung auch, dass europäische Partner gemeinsame Vorhaben mit US-Streitkräften verlässlich unterstützen und umsetzen.

Die DEF 20 befindet sich noch in der Planungsphase. Insofern sind den deutschen Behörden, so auch der Hessischen Staatskanzlei, noch nicht alle Planungsdetails zu DEF 20 bekannt.

Ungeachtet dessen sind die amerikanischen Streitkräfte sehr auf Transparenz und zeitnahe Kommunikation bedacht. In der gesamten Planungsphase wurde eine enge Zusammenarbeit mit der Bundesregierung und dem Bundesverteidigungsministerium (BMVg) gepflegt. Insbesondere werden auch alle Bewegungen durch Deutschland durch die Streitkräftebasis (SKB) der Bundeswehr genehmigt, koordiniert und unterstützt. Gleichzeitig wird die Öffentlichkeit über die Internetpräsenz der US-Army unter [www.eur.army.mil/DefenderEurope](http://www.eur.army.mil/DefenderEurope) über die Großübung DEF 20 informiert.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Wird das Land Hessen von dem US-Manöver „Defender 2020“ betroffen sein?

Die militärische Großübung DEF 20 findet nicht schwerpunktmäßig in Deutschland statt. Deutschland fungiert hier lediglich als logistische Drehscheibe (siehe Vorbemerkung). Dies betrifft potenziell folgende Flughäfen, Schienenwege und Straßen:

Für die Verlegung von Truppenteilen per Lufttransport sind in Hessen die Flughäfen Frankfurt a.M. und Wiesbaden-Erbenheim vorgesehen. Ebenfalls könnte Hessen durch die geplante Transportroute Mannheim – Truppenübungsplatz Bergen (NI) sowie die Route Antwerpen – Grafenwöhr (BY), die die Großräume Kassel, Gießen, Frankfurt, Wiesbaden sowie Bad Hersfeld und Darmstadt beinhaltet, betroffen sein. Dabei wird die erste Transportroute schwerpunktmäßig den Schienenverkehr betreffen, während die zweite Transportroute überwiegend über den Straßentransport abgedeckt wird. Rasträume für die militärischen Transporte sind in allen US-Liegenschaften in Deutschland (u.a. Wiesbaden-Erbenheim) sowie am Bundeswehrstandort in Fritzlar vorgesehen.

Ob es Bewegungen durch Hessen geben wird oder ob Bundeswehranlagen in Hessen genutzt werden, ist noch nicht abschließend entschieden. Die hessische Staatskanzlei steht hierzu in engen Kontakt mit dem europäischen Hauptquartier der US-Armee in Wiesbaden (HQ-USAREUR) sowie dem Landeskommmando Hessen der Bundeswehr.

Frage 2. Wie viele Soldaten werden in Hessen zum Einsatz kommen? (Bitte nach Nationen aufschlüsseln)

Grundsätzlich sind im Rahmen der Gesamtübung DEF 20 rund 37.000 Soldatinnen und Soldaten verschiedener Nationen beteiligt. Wie ausgeführt, wird Deutschland bei dieser von den US-Streitkräften geführten Übung lediglich als Transitland und logistische Drehscheibe fungieren. Allenfalls zur logistischen Unterstützung und zur Gewährleistung sicherer Abläufe ist die Einbindung von Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr in Deutschland vorgesehen (siehe Vorbemerkung).

Frage 3. Welche Kreise, Städte und Gemeinden werden vom Manöver betroffen sein?

Von der Großübung DEF 20 werden potenziell alle Kreise, Städte und Gemeinden mit direktem Bezug zu den Marschrouten betroffen sein. Hierzu zählen in Hessen die Landkreise Marburg-Biedenkopf, Schwalm-Eder und Hersfeld-Rotenburg sowie der Landkreis Bergstraße. Zusätzlich können die in Antwort auf Frage 1 genannten Großräume betroffen sein.

Frage 4. Werden Militäreinrichtungen der Bundeswehr in Hessen für das Manöver genutzt?

Die aktuell vorliegenden Übungsplanungen sehen Liegenschaften und Einrichtungen der Bundeswehr als Nutzungsflächen vor. Diese Nutzungsflächen dienen – falls sie in Anspruch genommen werden sollten – lediglich der logistischen Unterstützung im Sinne des Host Nation Support. Im Land Hessen ist nach derzeitigem Planungsstand hiervon lediglich der Standort Fritzlar mit dem Betreiben eines sogenannten CTP - Container Transfer Point (Umschlagplatz) betroffen, sofern und soweit die Verlegung von Truppen und Ausrüstung über diese Route verlaufen sollte. Hierzu sind allerdings noch keine abschließenden Informationen vorhanden.

Frage 5. Mit welchen Beeinträchtigungen des Alltags muss die Bevölkerung rechnen?

Bei einer effektiven Umsetzung der militärischen Mobilität im Rahmen der Übung DEF 20 kann eine Beeinträchtigung des zivilen Personen- und Güterverkehrs nicht ausgeschlossen werden. Dabei kann neben den militärischen Großraum- und Schwerlasttransporten auf der Straße auch der Transport auf der Schiene zu vorübergehenden Verzögerungen führen. Straßen- als auch Schienentransporte werden weitgehend außerhalb der Hauptverkehrszeiten geplant, darüber hinaus wird dem zivilen Personen- und Güterverkehr Vorrang gewährt. Nach Aussage des HQ-USAREUR wird es während der Osterfeiertage sowie im gesamten Ferienzeitraum zu keinen Truppenbewegungen kommen.

Frage 6. Welche Bedeutung kommt dem europäischen Hauptquartier der US-Armee in Wiesbaden zu?

Bei der Übung DEF 20 handelt es sich um eine militärische Großübung, die multinational unter der Leitung der United States Army Europe (USAREUR) durchgeführt wird. Sämtliche Aktivitäten hinsichtlich der Steuerung und Führung der zu verlegenden Einheiten werden federführend vom europäischen Hauptquartier des US-Streitkräfte in Wiesbaden (HQ-USAREUR) übernommen.

Frage 7. Welche Rolle wird das Landeskommando Hessen für das Manöver spielen?

Das Landeskommando Hessen hat den Auftrag, engen Kontakt zur Hessischen Landesregierung zu halten und diese über alle weiteren Entwicklungen hinsichtlich der geplanten Vorhaben zu informieren. Dabei hat es weder einen Steuerungs-, Führungs- noch einen Verbindungsauftrag zum europäischen Hauptquartier der US-Armee (HQ-USAREUR) in Bezug auf die Übung DEF 20.

Wiesbaden, 11. Dezember 2019

**Axel Wintermeyer**